

II- 573 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIII. Gesetzgebungsperiode

Präs.: 15. März 1972

No. 348/J

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. SCRINZI, Meißl und Genossen an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, betreffend chemische Schädlingsbekämpfung im Klagenfurter Becken.

Im Gebiet von Dobrova im östlichen Klagenfurter Becken sollen 4000 ha Föhrenwälder, die von Blattwespen befallen sind, mit dem chemischen Schädlingsbekämpfungsmittel Malathion behandelt werden. Nun haben namhafte Fachleute und Wissenschaftler, unter ihnen der Vorstand des Institutes für Forstentomologie und Forstschutz der Hochschule für Bodenkultur, Prof. Dipl. Ing. DDr. Anton KURIR, Bedenken allgemeiner Art gegen rein chemische Schädlingsbekämpfungsmethoden geäußert. Darüber hinaus wird von den Fachleuten im vorliegenden Fall die Zweckmäßigkeit des Planes bezweifelt.

Da es sich um Föhrenwälder handelt, die für dieses Gebiet eine standortfremde Monokultur darstellen, neigen diese Wälder besonders zum Befall durchschädliche Insekten. Der Höhepunkt des Befalls war bereits im Jahre 1971, sodaß heuer eine chemische Bekämpfungsaktion nicht mehr zielführend wäre.

Durch eine intensive Behandlung eines Gebietes mit Chemikalien wird das biologische Gleichgewicht gestört, da dabei auch die nützlichen Lebewesen mitvernichtet werden. Außerdem wird von Forstfachleuten die Meinung vertreten, daß diese Blattwespe im Klagenfurter Becken zwar chronisch auftritt, aber seit hundert Jahren kein größerer Baumbestand vernichtet wurde. Eine echte Gefährdung dieses Gebietes liegt durch das Auftreten der Blattwespe demnach nicht vor.

Die Fachleute treten dafür ein, daß den biologischen Schädlingsbekämpfungsmethoden Vorrang gegeben wird (z.B. durch verstärkten Einsatz von bestimmten Vogelarten) und es dringend notwendig ist, die Monokulturen in verstärktem Maße in Mischkulturen, die viel weniger schädlinganfällig sind, umzuwandeln.

Da die genannte chemische Bekämpfungsaktion im Raume von Dobrova 1,5 Mill. S aus dem Katastrophenfonds kosten würde und namhafte Fachleute erhebliche Bedenken vorgebracht haben, richten die unter-

-2-

bezeichneten Angeordneten an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft die

A N F R A G E:

- 1.) Werden Sie im Anbetracht der bestehenden Bedenken von Wissenschaftlern gegen die geplante Schädlingsbekämpfungsaktion im Gebiet von Döbrera diese Vorgangsweise nochmals überprüfen lassen?
- 2.) Werden Sie der Umwandlung der Kiefernwälder in Mischwälder in dem genannten Gebiet verstärkte Unterstützung zukommen lassen?
- 3.) Werden Sie die sich in verstärktem Maße durchsetzende Erkenntnis und die sich daraus ergebenden Konsequenzen unterstützen, daß eine effektive Schädlingsbekämpfung nicht allein mit chemischen, sondern auch mit biologischen Mitteln, die keine schädlichen Nebenwirkungen hervorrufen, möglich ist?
- 4.) Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, damit die in vielen Forstgebieten Österreichs bestehenden Monokulturen in Mischkulturen umgewandelt werden?

Wien den 15.5.1972